

Zeitschrift: Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio

Herausgeber: geosuisse : Schweizerischer Verband für Geomatik und
Landmanagement

Band: 104 (2006)

Heft: 5

Rubrik: Forum = Tirbune

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Metropolregionen sind Realität

In der Schweiz zeichnen sich laut einer ETH-Studie zwei Metropolregionen von europäischem Massstab ab: die Nordschweiz und der Arc Lémanique. Nun ist es höchste Zeit, diese Realität anzuerkennen und wahrzunehmen.

Avenir Suisse propagierte sechs Schweizer Grosszentren, das städtebauliche Porträt des ETH Studio Basel noch drei und die neue Studie des ehemaligen ETH-Professors Alain Thierstein und seinen Mitarbeitern dampft die Auswahl auf gerade noch zwei polyzentrische Metropolregionen von europäischem Zuschnitt ein. «Dies ist keine Chimäre von verrückten Forschern, es entspricht der Realität», sagte Thierstein bei der Präsentation der Studie, die in attraktiver Buchform unter dem Titel «Raumentwicklung im Verborgenen» publiziert wurde.

Mit dieser Studie haben die Autorinnen und Autoren in erster Linie virtuelle Verbindungen zwischen den Regionen analysiert. Nicht nur die klassischen Pendlerströme wie in anderen vergleichbaren Untersuchungen seien das Mass aller Dinge, so Thierstein, sondern die darunter liegenden, verborgenen Verflechtungen. Dazu zählen firmeninterne Netzwerke und Beziehungen von verschiedenen Unternehmen untereinander, die Teilregionen über Daten- und Kommunikationsnetze miteinander verbinden. Das fünfköpfige Autorenteam hat analysiert, welche Firmen wo angesiedelt sind, wo sie allenfalls Filialen unterhalten und welche Verbindungen diese Unternehmen ins In- und Ausland pflegen. Für ihre Untersuchung haben die ETH-Forscher wissensintensive Dienstleister wie Banken, Versicherungen, Beratungs- oder Hightech-Unternehmen betrachtet.

Zwei Grosszentren

Mit diesem Ansatz kristallisieren sich in der Schweiz zwei Metropolregionen von europäischer Bedeutung heraus: der Wirtschaftsraum Nordschweiz und der Arc Lémanique. Das Rückgrat der Metropolregion Nordschweiz bildet die Verbindung Zürich-Basel, deren führendes Zentrum Zürich mit seinen renommierten Hochschulen und zahlreichen global tätigen Unternehmen ist. Daran angehängt sind die umliegenden Kantone bis zur Stadt St. Gallen. Die Zentralschweiz mit Zug und neuerdings Luzern richtet sich ebenfalls immer stärker auf diesen Raum mit hoher Wertschöpfung aus, wo knapp die Hälfte der Schweizer Bevölkerung lebt und 56 Prozent von 3,3 Millionen Werkstätigen der Schweiz Arbeit finden. Mit seinen 13 700 Quadratkilometern nimmt die

Metropolregion Nordschweiz ein Drittel der Schweizer Landesfläche ein.

Die zweite Metropolregion der Schweiz schält sich am Genfersee auf der Achse Genf-Lausanne heraus. Sie ist allerdings wenig mit dem Deutschschweizer Pendant verknüpft. Das hat laut Thierstein vor allem mit den Kultur- und Sprachbarrieren zu tun.

Zwischen Stuhl und Bank fällt die Bundeshauptstadt Bern. Die starke Verbindung zwischen Bern und Zürich, welche die Studie zwar noch aufdeckt, sei ein Erbe aus Zeiten, wo sämtliche staatlichen Monopolbetriebe in Bern ihren Hauptsitz hatten. «Bern muss sich neu orientieren, wenn es nicht noch schneller in die Bedeutungslosigkeit versinken will», folgte Alain Thierstein an der Buchpräsentation.

«Für die Raumentwicklungspolitik hat das neue Bild der Schweiz weitreichende Folgen», ist er überzeugt. Behörden und Politik hätten zu lernen, in neuen Massstäben zu denken. Gerade in der kommunalen und kantonalen Raumplanung ortet der Wissenschaftler grosse Mängel. Noch immer wird die Bedeutung der Metropolregionen verdrängt. Die neue Regionalpolitik des Bundesrats sei alter Wein in neuen Schläuchen, das Geld gehe an die gleichen Empfänger wie eh und je. Eine neue Standortförderungs politik solle sich variabler nach den funktionalen Räumen, wie sie die Metropolregionen darstellen, richten, empfehlen die Forscher in ihrem Buch. Eine wirkungsvolle zukünftige Raumentwicklung überwinde die mentale Trennung von Stadt und Land. «Die Wahrnehmung für grossräumige Metropolregionen muss gestärkt werden», sagte Thierstein, der im vergangenen Februar seine Antrittsvorlesung an der TU München hielt.

Europäischer Trend

Entstanden ist das Buch «Raumentwicklung im Verborgenen» im Zusammenhang mit dem EU-Forschungsprojekt Interreg III B «Polynet – Sustainable Management of European Polycentric Mega-City Regions». Im Zentrum des internationalen Projekts stand die wachsende Bedeutung der wissensintensiven Dienstleistungen, welche die Raumentwicklung immer mehr beeinflussen. «Polynet» zeigt die räumlichen Konsequenzen auf. So ist in Europa ein einflussreicher Wirtschaftsraum von der Form

eines Pentagons entstanden. Dieses wird aufgespannt durch die Eckpunkte London, Hamburg, München, Paris und Mailand. Die Schweiz liegt fast mitten drin. Das Pentagon umfasst zwar nur 14 Prozent der EU-Fläche, bezieht aber einen Drittel aller EU-Bewohner mit ein und erwirtschaftet 43 Prozent des Bruttoinlandsproduktes der 25 Mitgliedstaaten der EU sowie Norwegens und der Schweiz. (Aus ETHlife vom 30.3.2006, www.ethlife.ethz.ch)

Peter Rüegg, ETHlife ETHZ

Thierstein et al (2006): Raumentwicklung im Verborgenen, 142 Seiten, Verlag Neue Zürcher Zeitung.

geowebforum
www.geowebforum.ch

FGS-Zentralsekretariat:
Secrétariat central PGS:
Segreteria centrale PGS:



Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Flühlistrasse 30 B
3612 Steffisburg
Telefon 033 438 14 62
Telefax 033 438 14 64
www.pro-geo.ch

Stellenvermittlung

Auskunft und Anmeldung:

Service de placement
pour tous renseignements:

Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Telefon 01 908 33 28 G